

Glarisegg, ein Schloss für alle

Eine zusammengewürfelte, relativ mittellose Gemeinschaft kauft ein Schloss am Bodensee und macht daraus ein Begegnungszentrum mit internationaler Ausstrahlung. Die fünfjährige Erfolgsgeschichte zeigt: Was die schafften, sollte eigentlich auch anderen gelingen. ■ Alex von Roll



Was wir vor fünfeinhalb Jahren als erstes von Schloss Glarisegg hörten, konnte uns nicht wirklich begeistern. Ein paar Kommunarden witterten die Chance, ein veritables Schloss zu kaufen, und das Geld sollte gewissermassen vom Universum zur Verfügung gestellt werden. Nun, das Schloss konnte vor fünf Jahren tatsächlich gekauft werden, der Absender dieser E-Mails hat längst nichts mehr mit Glarisegg zu tun und die Gemeinschaft hat sich etabliert – Gründe genug für einen Augenschein.

Ein Schloss mit eigenem Strand

Die Immobilie ist in der Tat eindrücklich: Ein Schlösschen aus dem frühen 18. Jahrhundert am Bodensee in der Nähe von Steckborn. Dahinter, deutlich weniger schön, verschiedene Schulgebäude, die seit der Umnutzung als Landschulheim anfangs des 20. Jahrhunderts dazu kamen, ein Gästehaus, verschiedene Nebengebäude und unterhalb von Strasse und Bahntrasse ein Privatstrand mit Bootshaus. Dieses imposante Gelände gehört also einer Gemeinschaft. Stefanie Blau, Medienverantwortliche von Schloss

Glarisegg, erzählt, wie im Dezember 2002 eine E-Mail die Runde machte, nach der Schloss Glarisegg, ein geeigneter Ort für eine Gemeinschaft, zu kaufen sei. Anfang Januar stieg eine Kennenlern-Party und am 15. Januar zogen bereits die ersten zehn Interessierten ein, in der Tasche einen Mietvertrag mit dem Konkursamt, das nach zwei Jahren Leerstand offenbar froh war, dass jemand die Immobilie nutzen konnte. «Nächtelang haben wir visioniert», erzählt Stefanie, was in der Anlage alles realisiert werden könnte: ein Seminar- und Gästebetrieb, ein Therapiezentrum, eine Schule sowie Kunst und Kultur blieben als feste vier Säulen. Aber zuerst musste das auf 8,5 Mio. Franken geschätzte Anwesen noch gekauft, bzw. ersteigert werden, absolut jenseits der persönlichen Möglichkeiten der Gemeinschaftsmitglieder, selbst unter gütiger Mithilfe des Universums.

Aktiengesellschaft sorgt für Geld und Stabilität

Ein alternativer Banker empfahl der Gemeinschaft die Gründung einer AG, die Schloss Glarisegg erwerben und einer Betriebsge-

sellschaft, d.h. der Gemeinschaft, vermieten sollte. Dies gab den Investoren eine relative Sicherheit, ihr Geld nicht zu verlieren und beantwortete gleichzeitig die grundlegende Strukturfrage, mit der sich die knapp 20 Gründerinnen die Diskussionsnächte um die Ohren schlugen. Bis Oktober 2003 kam so eine Million zusammen, zusammen mit den zugesicherten Krediten genug für einen Kaufpreis von etwas mehr als drei Millionen. Würde es reichen? Immerhin besichtigten in den Sommermonaten verschiedene Interessenten Schloss Glarisegg, die darin eine Privatklinik, eine Musikproduktion oder einfach eine Wohnnutzung realisieren wollten. Dann, am 24. Oktober 2003, fiel der Hammer und Glarisegg fand für gut drei Millionen Franken neue Besitzer.

Sofort wurde der Seminarbetrieb aufgenommen. Zugkräftige Namen wie Alan Lowen führten ihre Workshops auf Schloss Glarisegg durch und sorgten damit von Anfang an für gute Frequenzen, nicht zuletzt aus Deutschland, von wo auch rund die Hälfte der Gemeinschaftsmitglieder stammen.

Fotos: zvg

Von der Pseudo- zur echten Gemeinschaft

Bei der Gemeinschaftsbildung verlassen sich die Glarisegger auf die Scott-Peck-Methode, einen Prozess von der Pseudo-Gemeinschaft zur wahren Gemeinschaft. Stefanie Blau beschreibt diesen Prozess so: «Die erste Phase von Gemeinschaft – und übrigens auch Beziehung – ist ein bisschen wie eine Cocktailparty: Wir vermeiden es, in Konflikt zu gehen, geniessen die Oberfläche und machen uns Komplimente. Doch irgendwann haut das nicht mehr hin. Der oder die andere beginnt mir auf die Nerven zu gehen. Mir wird klar, wie sich die anderen ändern müssen, um ein gutes Gemeinschaftsmitglied zu sein. Das ist dann die ganze Geschichte mit Projektion, Widerstand und dem Verlagern der Probleme nach aussen. Diese Phase ist voller Du-Botschaften und nennt sich in diesem Prozess das Chaos. Du findest immer Schuldige. Als Drittes kommt dann die so genannte Leere. Ich beginne, von mir zu sprechen. Ich kann jetzt sagen: Mir geht es so und so damit. Ich fühle dies oder das. Vielleicht kann ich auch gar nichts mehr sagen. Jetzt sind wir tiefer an der Wahrheit dran. Ich zeige meine Wunde. Womöglich fliessen Tränen. Was jetzt folgen kann, ist echte Gemeinschaft.»

Schloss Glarisegg

Schloss Glarisegg bietet Platz für rund 130 Gäste. Die Übernachtung mit Vollpension kostet Fr. 113.- im Einzelzimmer, Fr. 93.- im Doppelzimmer, Fr. 83.- im Mehrbettzimmer und Fr. 73.- im Matratzenlager.

Die Schloss Glarisegg AG sucht weiterhin AktionärInnen, um den Fremdkapitalanteil zu reduzieren. Aktionäre sind stimmberechtigte Mitbesitzer der Liegenschaft, erhalten Vergünstigungen auf schlosseigene Veranstaltungen und können am jährlichen Aktionärsfest teilnehmen. Eine Aktie kostet Fr. 5600 und kann auch als Ratenaktie über drei Jahre bezahlt werden.

Kontakt:

Schloss Glarisegg – Ort für Begegnung und Bewusst-Sein, 8266 Steckborn. Tel. 052 770 21 88, www.Schloss-Glarisegg.ch

Gemeinschaft als Wachstumsbeschleuniger

Gemeinschaft werde so zum «Wachstumsbeschleuniger», sagt Stefanie Blau, «zu einem Kraftfeld, in dem Dinge geschehen können.» Diese Kraft, in der man nicht mehr in seinem kleinen Ego gefangen ist, ist es vermutlich, die Glarisegg möglich machte. Ilona Rothfuchs, die Sprecherin der Gemeinschaft zur Zeit der Versteigerung: «Wir wollten es wirklich, waren sehr fokussiert und verbindlich.» «Warum funktioniert Glarisegg?» wollen wir auch von Pablo Hess, dem Geschäftsführer der Betriebsgesellschaft wissen. «Die Antwort besteht aus zwanzig bis dreissig Geheimnissen, für jedes Gemeinschaftsmitglied eines.»

Eines der Geheimnisse lüftet Andreas Rothfuchs: «Schon ein Jahr vor dem Kauf haben die ersten Menschen mit den Erdkräften gearbeitet und diesen Ort als Energieplatz gehütet.» Unter anderem wurden abgestellte Quellen wieder gefasst.

Wer beitreten will, kommt in die «Annäherung»

Ein so grosses Anwesen zu kaufen, ist das eine, es zu betreiben und die in einer Gemeinschaft auftretenden Konflikte zu meistern das andere. In den ersten Jahren musste enorm viel Fronarbeit geleistet werden. Jetzt werden gewerkschaftskonforme Mindestlöhne gezahlt. Davon lässt sich allerdings keine Familie ernähren. Einige Gemeinschaftsmitglieder haben deshalb noch Teilzeitjobs ausserhalb oder entwickeln ihre eigenen Projekte.

Die Gemeinschaftsmitglieder wohnen in WGs, einzelnen Zimmern oder Wohnungen, die sie von der AG zu günstigen Konditionen mieten. Der Gemeinschaftsbildung wird nach wie vor viel Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt. Drei Treffen mit insgesamt sieben Stunden pro Woche werden explizit der Gemeinschaftsbildung gewidmet.

Die spirituelle Praxis ist individuell und besteht vor allem aus Achtsamkeit im Alltag. Es hat einen Meditationsraum und zwischen 18.00 und 18.30 Uhr wird (meist) eine Schweigezeit eingehalten.



Zur Zeit besteht die Gemeinschaft aus 16 Mitgliedern, sieben Kindern und sieben Menschen in der so genannten «Annäherung». Wer der Gemeinschaft beitreten will, kommt nach Annahme seines Gesuchs für ein bis zwei Jahre in die Annäherungsphase, arbeitet mit und nimmt mit der Zeit auch an den Treffen teil, die den Mitgliedern vorbehalten sind. Wer nur für eine beschränkte Zeit in Glarisegg mitmachen will, kann dies als VolontärIn mit speziellen, gesuchten Fähigkeiten gegen Entlohnung oder als GasthelferIn mit fünf Stunden täglicher Arbeit und erhält dafür Kost und Logis. Auch als Feriengast ist man in Glarisegg willkommen oder als therapeutisch begleiteter Auszeitgast.

Im Oktober wird gefeiert

Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit ist eindeutig der Seminarbetrieb. Mit über 180 Programmpunkten und rund 6000 Gästen pro Jahr hat sich Glarisegg in kurzer Zeit zu einem der führenden Seminarorte der Schweiz entwickelt. Daneben gibt es einen Kulturbetrieb mit Lesungen, Konzerten, Theater-Performances oder Singabenden. Am 25./26. Oktober, fast auf den Tag genau fünf Jahre nach dem Zuschlag, feiert Schloss Glarisegg nun «Das Fest», fünf Jahre prallen Lebens. Es gibt offene Ateliers und Werkstätten, Schnupperbehandlungen, gemeinsames Singen, live Acts und natürlich Essen und Tanzen.